

Alta Rezia - etwas zum Träumen...

Ich habe gestern zufälligerweise im Fernsehen wieder einmal den Film über Alta Rezia der beiden Bikelegenden Hans Rey und Thomas Frischknecht gesehen. Wer den noch nicht kennt oder noch nie gesehen hat sollte sich das mal anschauen. Einfach sackgeil, da kommt einem fast das Augenwasser.

Hier der Link zum Film: <https://videos.mtb-news.de/videos/view/10660/h>.

Nun noch Born Free von Kid Rock auf dem Ohr und in Gedanken auf einem einsamen Singletrail weit über der Waldgrenze: Die Saison 2011 ist zumindest im Kopf lanciert.

[[\(3\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

3 KOMMENTARE | "ALTA REZIA - ETWAS ZUM TRÄUMEN..."

1. geschrieben von: [Ventoux](#) | [[antworten](#)]

25/01/2011, 08:09

Ja für Hausi gibts wirklich "no way" und Frischi ist natürlich der perfekte Partner für solche Sachen. Sah man schon mit Lukas Stöckli. Im Engadin sollte man leben und sich nur noch dem Biken widmen können. Ich denk an Euch wenn ich mal Lottomillionär bin... ;-)

2. geschrieben von: [rotscher](#) | [[antworten](#)]

24/01/2011, 21:48

Dä Hans isch einfach immer dä Hammer! Die Gegend krieg ich auch mal noch unter die Räder :)

3. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]

24/01/2011, 21:07

Super geil! Danke für den Link! Ich kannte das Video noch nicht. Tag sechs gehe ich mit meiner Freundin im Herbst ein bisschen genauer anschauen, das steht schon länger fest... :-)

Testfahrt im Emmental

Nun endlich konnte ich mich durchringen, mein uraltes Scott durch ein neues, zeitgemässes Bike zu ersetzen. Somit ist auch der Zeitpunkt gekommen, sich Gedanken darüber zu machen, ob es wiederum ein Hardtail oder doch ein Fully sein soll. Mändu vom 2-rad-center Gerber in Hasle-Rüegsau stellte mir dazu ein vollgefedertes Scott Spark zur Verfügung. Gestern machte ich mich dann mit einem Teil der Trailblazer-Truppe auf Testfahrt ins schöne Emmental.



Es war eine herrliche Saisonöffnungs-Tour bei schönem und warmen Wetter. Dank unseres frühen Starts um 10 Uhr waren die Böden grösstenteils noch gefroren und ein flottes Vorankommen war gewährleistet.

Mit dem Twinloc-System konnte ich bereits bei der Anfahrt an die ersten Steigungen die Eigenschaften der drei Federungsstufen testen. Aber schon auf holprigen Feld- und Wiesenwegen stellte ich schnell fest, dass mir die mittlere Federungsstufe viel zu schwammig vorkam. Ich hatte immer das Gefühl, einen Platten zu haben.





Spass und Fun gehört immer dazu... vlnr: Mändu, Fred und Aschi (Trailblazer).



Ziel war die Blasenfluh oberhalb der Moosegg. Da begannen dann die Trials, die sich zum Testen bestens eignen: Wald- und Wurzeltrails vom Feinsten. In den steilsten Abschnitten schaltete ich auf volle Federung hinten und vorne. Aber bereits in den schnelleren unteren Abschnitten schaltete ich zum Entsetzen meiner Kollegen auf die mittlere Federungsstufe.



Spass im Schnee.



Das wohlverdiente Bier bei Trailblazer zu Hause.

Kurz und bündig mein Fazit zur Testfahrt: Ich bin nach langen Jahren Rennsport einfach zu fest Racer, um mich an ein Fully gewöhnen zu können oder wollen. Ich liebe zudem die sportliche Eleganz eines Hardtails und werde mir wiederum ein solches anschaffen. Vielen Dank Mändu für das zur Verfügung gestellte Bike.

[[\(3\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

3 KOMMENTARE | "TESTFAHRT IM EMENTAL"

1. geschrieben von: [Dani | Schott](#) | [[antworten](#)]

08/02/2011, 18:24

Ohso ein schönes Bike und Du magst es nicht ;-)(Fahr doch mal 14 Tage Fully, dann gehst Du nie wieder aufs Hardtail;-)

2. geschrieben von: [rotscher](#) | [[antworten](#)]

07/02/2011, 11:58

Ich habe schon vor vielen Jahren bei den ersten Fullys auf diese Komfortklasse umgestellt. Möchte es nicht mehr missen. Die Ersten war noch richtige Schaukelstühle, die Heutigen sind aber super. Aber sicher ist es eine Gewöhnungssache nach so vielen Jahren Hardtail. Wie auch immer, ob weich oder hart, viel Spass mit dem neuen Stuhl!!!

3. geschrieben von: [Spoony](#) | [[antworten](#)]

07/02/2011, 10:19

Also so ein Spark geht ja fast als Hardtail durch. Aber ein Fully ist eben schon ein gewöhnen und langfristig wird es der Rücken danken! Schöne Bilder von einer schönen Tour...

Saisoneröffnung an der Südrampe

Gestern war es soweit, die im Wallis angesagte Wärme lockte auf die zur Tradition gewordene Eröffnungstour auf die Lötschberg Südrampe.



Gleichzeitig konnte ich mein neues 8,9 kg-Werkzeug einem ersten Härtetest unterziehen und auch mein neu erworbenes Garmin Oregon 450t ausgiebig testen.

Da ich alleine war, ging ich bereits in Kandersteg auf den Zug und fuhr in 20 Minuten nach Hochtenn.



Am Bahnhof in Kandersteg wartete bereits eine kleine Gruppe mit einer Bikerin und zwei Bikern mit der Absicht, ebenfalls die Südrampe zu erforschen. Kurzerhand taten wir uns zusammen.

Anfangs war es doch noch ein wenig kühler als angenommen, was sich jedoch bald änderte.



Es machte Spass in der Gruppe.

Erstmals wählten wir die Route in Ausserberg aufwärts zum Tunnel.



Tunneleingang.....



...und am Ausgang nach langer Dunkelheit.

Die Anpassung vom grellen Sonnenlicht draussen in die Finsternis dauerte trotz mitgeführter Beleuchtung einige Zeit, genügend ergiebige Lichtquellen sind sehr zu empfehlen.

Entlang der Gorperi Suone war der Fussweg noch gesperrt. Da wir ja nicht zurück wollten nahmen wir den Trail trotzdem unter die Räder. Und es machte richtig Spass.



Von der anderen Talseite vor dem Tunnel sieht man bereits rüber.



Vor prächtiger frisch verschneiter Bergkulisse.



Und sie hatte natürlich einen drauf, konditionell wie auch technisch, Kompliment...





Blick Tal auswärts.



Die vielen kleine Tunneln zwangen teilweise gar zum Absteigen aufgrund der geringen Höhe. Und mein Lenker ist definitiv zu breit, Mändu...

Nach einer kleinen Irrfahrt oberhalb Eggerberg wollten wir einem auf der Karte eingetragenen Weg runter an die eigentliche Südrampe folgen, da Chregu in seinem [Bericht](#) ja den Weg rüber nach Mund nicht gerade rühmen wollte.

Der gesuchte Weg war jedoch nur schwer zu erkennen, wenn überhaupt vorhanden und es ging ziemlich steil runter über Zäune und ungepflegte Wiesen. Zum Glück dauerte es nicht so lange bis wir unten waren.

Hier trennten sich unsere Wege, die Drei fuhren nach Brig um mit dem Zug zurückzufahren, ich fuhr auf der eigentlichen Südrampe zurück nach Hohtenn.

Vielen Dank Euch Dreien für die nette Begleitung, es hat mir riesig Spass gemacht mit Euch. Hoffe es war nicht die letzte gemeinsame Tour.

[[\(5\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

5 KOMMENTARE | "SAISONERÖFFNUNG AN DER SÜDRAMPE"

1. geschrieben von: [chregu](#) | [[antworten](#)]

23/03/2011, 19:40

Coooooll! Gehe ich vielleicht nächste Woche hin. Deine Bilder animieren umso mehr. Gruss: Chregu

2. geschrieben von: [Spony](#) | [[antworten](#)]

22/03/2011, 20:03

Das motiviert so früh im Jahr bereits von einem solchen Klassiker zu lesen. Ist schon praktisch die Schweiz, da ist es immer irgendwo schön...

3. geschrieben von: [rotscher](#) | [[antworten](#)]

22/03/2011, 15:21

Ohhh, die Bilder motivieren gleich zum selber fahren. Die Südrampe ist einfach immer herrlich. Ihr vom Bärnbiet habt es schon gut, seit in Kürze im Wallis.

4. geschrieben von: [trailblazer](#) | [[antworten](#)]

21/03/2011, 19:05

Hoi Hans, bi mi gwüss echli greuig hani nid chöne cho, aber mi Rügge plaget mi immer no, hoffe es ander mau.

5. geschrieben von: [Ursina](#) | [Südrampe](#) | [[antworten](#)]

21/03/2011, 17:29

Drotz der abhältikeit a teunä stellä ä super Tour gsi. O dür z Tunnäl dürä hets spass gmacht (ha zu derä heufti mit Licht ghört) Nomau merci am Guide

Chasseral- Traumtour bei Traumwetter

Gestern nahmen wir die Tour auf den Chasseral unter die Räder. Bei herrlichem Frühlingswetter und angenehmen Temperaturen erlebten wir insgesamt eine wahre Traumtour. Ich lud [diese Tour](#) von GPS-Tracks herunter.



Von Biel steigt der Weg angenehm und stetig über Feld und Wald an auf das Plateau von Diesse, meistens mit herrlichem Blick über den Bielersee bis hin zu den verschneiten Alpen.

Es ist schon sensationell so ein GPS-Gerät für's Biken. Das lästigt immer wieder anhalten und die Karte studieren entfällt, ein kurzer Blick auf's Display zeigt den weiteren Verlauf der Route an.



Auf dem Plateau liegt der Chasseral bereits zum Greifen nahe vor einem.



Der Aufstieg erfolgt am ringsten und schnellsten auf der asphaltierten Passstrasse.

V.l.n.r. Urs, Aschi ([Trailblazer](#)) und Fred.



Kurz vor dem Grat inmitten von Krokusli...



...und mit Blick auf den Bielersee mit St. Petersinsel und darüber hinaus bis zum Mont Blanc.



SCOTT-Parade auf dem Chasseral.



Die wohlverdiente Pause auf der windgeschützten Terrasse. So lässt es sich genießen.



Vor dem weitherum sichtbaren Turm auf dem Chasseral auf 1'600 Metern Höhe.



Und hier begann das absolute Highlight dieser Tour. 17 km Trail durch die herrlich blühende Frühlingslandschaft. Krokusse...



...und Aprilglocken säumten in grossen Feldern den Weg.



Trails soweit das Auge reicht über den Jurakamm in einem stetigen auf und ab. Die Zustandsberichte im GPS-Track kann ich in jeder Hinsicht bestätigen. Es war einfach der Hammer.



Der letzte Teil runter in die Taubenlochschlucht war dann aber absolute Sahne! Technische Trails mit unzähligen Spitzkehren. Bis auf eine kurze Treppe ist bei trockenem Wetter alles fahrbar.



Immer wieder der Blick in die Taubenlochschlucht runter.

Die nächsten Bilder sprechen für sich...









Durch diesen Einschnitt wurden wir wieder in die Realität ausgespuckt, vollgepumpt mit Adrenalin bis in die Fingerspitzen.

Die kurze Gegensteigung über Evilard benutzten wir um die Gefühle nachwirken zu lassen.

Unterhalb von Magglingen kreuzten wir noch die permanente Freeridestrecke runter nach Biel, welcher wir natürlich nicht widerstehen konnten.



Der Abschluss einer Tour der Superlative im Strandbad Biel bei einem kühlen Bier.

Tourdaten: 55 km, 1'750 Meter HD, 4h30' Fahrzeit

[[\(5\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

5 KOMMENTARE | "CHASSERAL- TRAUMTOUR BEI TRAUMWETTER"

1. geschrieben von: [Spoony](#) | [[antworten](#)]

15/04/2011, 22:13

Super Bericht von euch Scotties. Als Solothurner kann ich betreffend Jura nur zustimmen. In diesem Jahr muss ich es auch wieder mal auf den Chasseral schaffen!

2. geschrieben von: [Ventoux](#) | [[antworten](#)]

13/04/2011, 08:46

Danke für die Kommentare. Das hat ja im GPS-Tracks noch sensationelle Touren beschrieben im Solothurner Jura, Gebiet Weissenstein. Die nächste Tour in diesem Gebiet ist bereits in Planung für Anfang Mai.

3. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]

13/04/2011, 07:57

Klaaaasseeeee!! Chasseral steht ganz ganz oben auf meiner ToDo List 2011! Danke für den tollen Bericht!

4. geschrieben von: [rotscher](#) | [[antworten](#)]

11/04/2011, 18:20

Wieso müssen all die tollen Touren so weit weg von mir sein? Bericht und Fotos ergeben ein kribbeln im ganzen Körper :) Mal sehen, habe die Tour jedenfalls vorgemerkt.

5. geschrieben von: [trailblatzer](#) | [[antworten](#)]

11/04/2011, 12:48

Supper Bericht und Tolle Photos, hat riesig Spass gemacht, Danke Pesche.

Feierabendtour

Am Freitagabend blieb mir die Auswahl, den frühen Abend mit meiner Partnerin und ihren sechs ehemaligen Schulkolleginnen beim Apéro zu verbringen oder auf einsamen Pfaden durch Feld und Wald zu biken.



Aus verständlichen Gründen wählte ich die Stille der Natur....

Ich lud aus den GPS-Touren [diese](#) runter und verlängerte sie bis zu meinem Wohnort.

Hier einige Eindrücke und Aussichten über die Hügel und Täler zwischen Thun und Bern.







Es ist immer wieder erstaunlich, wie man in der Nähe von dicht besiedelten Gebieten einsames Pfade und Singletracks findet.

Nach 46 km und 2h55' kam ich gerade rechtzeitig, um mit den Damen zu speisen. Entgegen meinen Befürchtungen wurde es ein sehr netter und unterhaltsamer Abend.

[(1) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

1 KOMMENTARE | "FEIERABENDTOUR"

1. geschrieben von:rotscher | [antworten]
17/04/2011, 20:15

Gut gemacht. Ich hätte auch die Biketour gewählt. Die Damen sind auch mal gerne ohne Männer ;) Übrigens sehr schöne Gegend.

Krauchthal

Aufgrund der Wettervorhersage entschloss ich mich, noch am Freitagabend eine ausgiebige Tour in der Umgebung unter die Stollen zu nehmen.



Ich lud eine selbst erstellte Tour rund um den Bantiger und durchs Krauchthal, ein Tal zwischen Bern und Burgdorf, auf mein Garmin.



Am Anfang ging's gleich hoch zum Bantiger, dem weitherum um Bern sichtbaren Sendeturm.



Schöne grüne Landschaften überall.



Und rein in die ersten Singles vom Bantiger runter...



...über die Klosteralp.



Der Bantiger nun von der Rückseite.

Durch Feld und Wald, über Forst- und Waldwege fuhr ich über die Hügelzüge auf der einen Talseite Richtung Burgdorf und auf der anderen Talseite dann wieder zurück.







Die ganze Gegend ist geprägt von vielen Sandsteinformationen. In einigen Steinbrüchen wurde der Sandstein für die Keller der Bauernhäuser wie auch die Häuser der Altstadt von Bern gewonnen.



Blick zurück auf die Felsen mit dem eben durchfahrenen Steinbruch über dem Ort Krauchthal. Rechts ist eine Veranstaltung von „Schweiz bewegt“ im Gange. Krauchthal ist eine Gemeinde, welche sich hier immer stark engagiert und die gesamte Bevölkerung zum Mitmachen animieren kann.



Hier hausen die schweren Jungs im Thorberg.



Und immer wieder Sandstein.



Blick vom Schwarzkopf auf die Autobahnraststätte Grauholz an der A1.



Noch ein herrlicher Single, bevor es durch die Zivilisation Richtung Garage geht. Scheint ein beliebter Bikerack zu sein, den Spuren nach.



Der Bantiger nochmals von einer anderen Seite.



Die Schatten werden länger, Zeit nach 47 km und 3h07' nach Hause zu kommen und etwas Feines zu essen und zu trinken.

So, am Donnerstag fahre ich in die Ferien in die Provence und mische mich unter die Gümmler am Mont Ventoux.
Die 10. Besteigung mit dem Velo steht an, ich werde berichten. Bis dann...

[[\(4\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

4 KOMMENTARE | "KRAUCHTHAL"

1. geschrieben von:hans hueberli | klosteralp 350 [[antworten](#)]

02/11/2013, 14:56

hallo,ich wohne auf der klosteralp und finde es eine frechheit von unserem haus ein foto ohne unser wissen ins internet zu stellen.nehmen sie das bild mit unserem haus sofort aus ihrem bericht.

2. geschrieben von:rotscher | [[antworten](#)]

14/05/2011, 21:59

Schön noch bei trockenem Wetter eine Tour zu fahren. Jetzt müssen wir wegen dem Regen die Füße hoch lagern :) Übrigens sehr schöne Trails! Jetzt schon tolle Ferien und gut gümmlen.

3. geschrieben von:Spoony | [[antworten](#)]

14/05/2011, 20:15

Bantiger - Krauchthal: Immer wieder eine tolle Gegend, abwechslungsreich und viele versteckte Trails...

4. geschrieben von:Chregu | [[antworten](#)]

14/05/2011, 17:47

Uii sehr schöne Trails hast Du da. Bantiger kenne ich vom WK her. Da war ich immer joggen und sogar zweimal von Ittingen ganz rauf. Sehr schöne Gegend dort und viele biketaugliche Wege habe ich gesehen.

Gruss: Chregu

Ferien am Mont Ventoux

Über laissez faire, ein kleines Jubiläum, 1600 belgische Gümmeler und Erbkönige.



Ich bin zurück von meinen zwei sehr erholsamen Ferienwochen in der Provence. Viel ausspannen am Pool, sonnen und baden war angesagt.

Trotzdem kam das Biken nicht zu kurz. Nebst kleineren Touren mit dem Bike fuhr ich zweimal auf den Mont Ventoux und konnte somit als kleines Jubiläum meine 10. "Besteigung" mit dem Velo feiern.



Es ist von Vorteil, wenn man am morgen früh startet, wenn die Schatten noch lange sind. Die Hitze in der unteren Hälfte ist so noch zu ertragen.



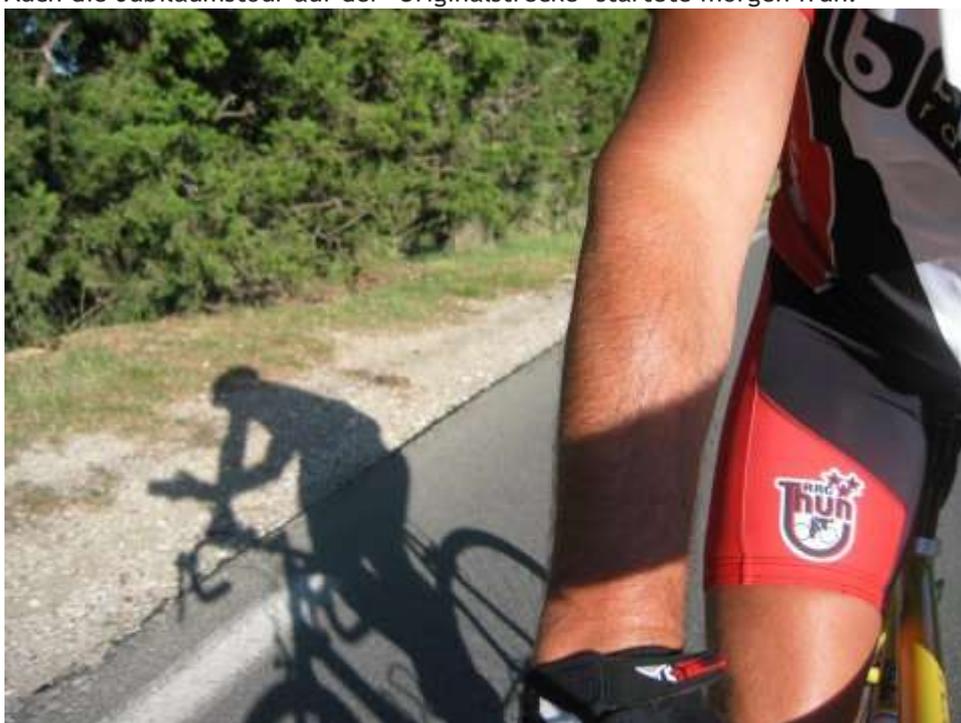
Die erste Auffahrt machte ich auf der von mir noch nie befahrenen Rückseite von Malaucene her. Somit kenne ich nun alle möglichen Aufstiege bestens.



Auf dieser Seite endet der Bewuchs ein wenig weiter oben, ganz oben ist es jedoch auch nur noch Geröllwüste.



Auch die Jubiläumstour auf der "Originalstrecke" startete morgen früh.



Einige Eindrücke aus diesem Anstieg im unteren Teil bis zum Chalet Reynard. Die Steilheit kommt leider auf den Bildern nicht so gut zur Geltung.





Die Tatsache, dass auf 10 km bis zum Chalet Reynard zwischen 8 und 11 % Steigung kein einziger Meter flach ist und ein bisschen Erholung gönnt, macht diesen Aufstieg so hart.



Auf dem Gipfel.



Zwei Tage danach sah es so aus bei -2° und weit über 100 km/h eisigem Mistral.



Boulder, Colorado?



Nein, das sind rote Sandsteinfelsen in der Nähe, ein herrlicher Spiel- und Übungsplatz, wo an der Technik gefeilt werden kann.



Ein herrliches Gebiet auch für geile Biketouren.



Über Auffahrt reisten 1600 Belgier an, um an einem Event von Samstag auf Sonntag innert 24 Stunden alle drei Aufstiege zu meistern. Die obigen Bilder sind vom "Einfahren" am Freitag und da sahen einige schon ziemlich alt aus.



Am Mont Ventoux gibt es auch oft sogenannte **Erlkönige** zu sehen, meistens morgens oder abends oder bei schlechtem Wetter, wenn weniger Touristen unterwegs sind. Hier holen sich viele Automobil- und Zubehörhersteller mit Prototypen den letzten Schliff vor der Serienherstellung.

4 KOMMENTARE | "FERIEN AM MONT VENTOUX"

1. geschrieben von: [Ventoux](#) | [[antworten](#)]

08/06/2011, 15:05

Danke für die Kommentare. Als ursprünglicher Strassenrennfahrer macht halt das gummeln, besonders in die Berge, nach wie vor immer noch Spass. @Chregu Wir sind immer auf einem Campingplatz mit meinem Wohnwagen. Über sonstige Unterkünfte kenne ich mich nicht aus, aber es hat sicher welche (die 1600 Belgier waren auch irgendwo untergebracht). Das weltweite Netz hilft da sicher weiter.

2. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]

08/06/2011, 14:52

Mir macht das Biken zwar mehr Spass. Doch bevor ich überhaupt wusste, wie man das Wort Singletrail schreibt, war ich mit einem Rennvelo unterwegs. Deshalb wäre es auch schon mal cool, da mal raufzufahren. Am besten mit dem Renner hoch und mit dem Bike runter. Wo habt Ihr übernachtet? Was könntest Du betreff Unterkunft empfehlen? Gruss: Chregu

3. geschrieben von: [rotscher](#) | [[antworten](#)]

06/06/2011, 20:13

Die Bikebilder gefallen mir natürlich besser :) Nicht nur wegen dem Biken, auch die schöne Natur mit den roten Felsen ist super. Übrigens zum Film: Ich habe meine auf YouTube geladen und dann verlinkt. Ich benutze das Adobe Premiere Elements 9. Das funktioniert bestens.

4. geschrieben von: [trailblazer](#) | [[antworten](#)]

06/06/2011, 18:20

Super Story, scheint wirklich Kult zu sein der Ventoux, obschon ich nicht ganz verstehen kann das man diesen kahlen Hoger mehrmals befahren muss, stelle mir das recht langweilig vor.

Über die Jurahöhen

Da das Wetter in den Bergen am Samstag unpässlich war, nahm ich eine bereits länger geplante **Tour im Solothurner Jura** unter die Stollen. Mein Wohnort in der Agglo Bern macht solche Programmänderungen möglich, bin ich doch in weniger als einer Stunde im Berner Oberland oder im Jura.



Die Tourenberichte im GPS-Tracks kann ich nur bestätigen. Es handelt sich um eine abwechslungsreiche, schöne Tour über die Jurahöhen.



Bereits auf dem Weg zum Balmberg gibt es einige Singles zu befahren...



...bevor der steile und Aufstieg auf Naturstrasse zum Balmberg ansteht (1,8 km bei knapp 20%).



Endlich auf der Passhöhe.



Blick aus der wunderschönen Abfahrt nach Welschenrohr. Im Hintergrund bereits die Krete des Probstenberg, die nachher ansteht.



Teil dieser Abfahrt ist die Durchfahrt durch diese herrliche Schlucht.



In Gänsbrunnen beginnt bereits der nächste steile Anstieg zum Probstenberg, diesmal auf Asphalt 1,7 km bei 18%.



Vom Probstenberg sieht man bereits rüber zum letzten Übergang des Tages auf der Schmidematt.



Auch die Abfahrt vom Probstenberg, durchsetzt mit einigen Gegensteigungen, bietet einige Delikatessen.



Über einsame Alpweiden.

Der letzte Aufstieg zum Übergang zurück ins Aaretal führt auf einer nicht so steilen Asphaltstrasse durch den Wald hoch. Die Abfahrt ist jedoch wiederum sehr abwechslungsreich.



Zum Ausrollen geht's der Aare entlang auf herrlichen, für alle Benutzer genügend breiten Pfaden und Wegen zurück nach Zuchwil zum Sportzentrum, welches mit dem gratis Parkplatz der ideale Startort für die Touren in der Umgebung ist.

Es war eine sehr schöne Tour auf abwechslungsreicher Strecke, die ich bestens empfehlen kann. Sie ist sicher auch ideal im Frühling und Herbst, wenn in den Bergen noch oder schon wieder Schnee liegt.

61 km, 5h 10'.

[[\(3\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

3 KOMMENTARE | "ÜBER DIE JURAHÖHEN"

1. geschrieben von:[Serena Ballmer](#) | Mal was anderes.. BMC Freeride Mountainbike am Gipfelkreuz Rigidalstock auf Wanderung [[antworten](#)]

27/07/2011, 09:30

Nach einer langen Wanderung auf den Rigidalstock, findet ein Bergsteiger ein Mountainbike, ein BMC, das am Gipfelkreuz abgeschlossen wurde. Das ist schon ein seltsamer Ort, um ein Mountainbike abzuschliessen, mitten in den Alpen, in schwindelerregender Höhe. Das ist wohl das letzte, was man auf einer Bergtour beim Bergsteigen erwartet: Ein Freeride Mountainbike. Eine Trailabfahrt vom Gipfel ist wohl nicht möglich.

2. geschrieben von:[Chregu](#) | [[antworten](#)]

20/07/2011, 10:01

Sehr schön! Tolle Gegend

3. geschrieben von:[Spoony](#) | [[antworten](#)]

11/07/2011, 23:16

Eine tolle Tour, die mir beim letzten Mal ziemlich in die Beine ging...

Lauterbrunnental - endlich wieder Berge

Nach drei Wochen Ferien am Atlantik der Westküste Frankreichs zog es uns am Samstag ins Berner Oberland. Eine Genusstour von Interlaken ins Lauterbrunnental bis Stechelberg und zurück stand an.



Endlich wieder Berge.



Durchs ganze Tal kann man abseits der Strassen auf Wegen und auch einigen Singles gemütlich dahinrollen.



Meine Partnerin begleitete mich mit dem Stromer, so ergibt sich für mich ein anständiges Trainingstempo.



Auf dem Rückweg noch einen kleinen Abstecher auf die Heimwehfluh mit herrlicherer Aussicht auf Interlaken und die beiden Seen.

Es erwärmte das Herz, endlich wieder anständige Berge zu sehen.

Heute unternahmen wir noch eine kleine Tour von zuhause aus auf den Gurten und zurück.



Die schnellen Jungs waren fleissig am Trainieren.

Mit insgesamt 70 km war das doch ein flotter Wiedereinstieg ins Bikerleben. Die Vorfreude auf die kommenden Touren über den Waldgrenzen im Berner Oberland, Wallis, Tessin und Graubünden ist riesig.

[(1) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

1 KOMMENTARE | "LAUTERBRUNNENTAL - ENDLICH WIEDER BERGE"

1. geschrieben von:rotscher | [antworten]
17/08/2011, 11:07

Du bist ja durch und durch ein Ventoux ;) Sogar mit passendem Bikeshirt. Viel Spass bei den kommenden Touren!

Gental - Melchsee - Hasliberg

Am Samstagmorgen früh machte ich mich auf ins Berner Oberland. Nach rund 15 Jahren nahm ich wieder mal die Tour von Meiringen auf die Engstlenalp, über das Balmeregghorn zur Planplatte, rüber nach Käserstatt und den abschliessenden Downhill nach Meiringen unter die Räder. Diese Tour gehörte seinerzeit zu meinen nachmittäglichen Trainingseinheiten.



Da ich letzte Woche merkte, dass meine Form nach den Ferien noch nicht wirklich zurück ist, nahm ich ausnahmsweise die Gondelbahn auf den Hasliberg, um einige Höhenmeter zu sparen. Wie weise dieser Entschluss war, sollte sich noch zeigen...



Ausblick von der Winterlicke, dem Übergang von Hasliberg ins Gental.

In der Abfahrt ins Gental meinte ich bereits das Ende der Tour sei gekommen, stach mich doch eine Biene oder Wespe unter dem Helmband in den Hals unterhalb des Ohres. Da doch einiger Verkehr unterwegs war und auch einige Beizen am Wegrand, entschloss ich mich weiterzufahren und abzuwarten, wie ich reagiere.



Blick voraus zur Engstlenalp. Der Aufstieg ist alles asphaltiert und dementsprechend leicht zu bewältigen.



Von der Engstlenalp sieht man bereits die Traverse zur Melchsee-Frut und weiter oben das Balmeregghorn.



Am Tannensee entlang waren am morgen früh bereits die eisernen Läufer des [Mountain Man](#) vom Trübsee zum Pilatus unterwegs.



Engstlenalp mit Jochpass und Tittlis.



Nochmals der Blick von der Erzegg auf den Melchsee.



Znünipause auf dem Balmeregghorn.

Die beiden Laufpartien vor und nach dem Balmeregghorn gingen dann doch ganz schön an die Substanz, so dass ich eben froh war um die eingesparten Höhenmeter.



Über den im Veloblog bereits mehrmals beschriebenen Supertrail erreicht man den Alpentower auf Planplatten...



...mit herrlichem Blick über die Mägisalp rüber zur Käserstatt.



Ein herrlicher Trail führt der Seite entlang immer hoch über der Mägisalp auf die Käserstatt.



Herrlicher Trail in der Alpenwelt. Das macht Spass.

Von der Käserstatt nach Meiringen runter gilt es als Belohnung dann rund 1200 Höhenmeter zu vernichten. Von Asphaltstrasse bis zu geilen Singles steht jede Variante zur Verfügung.

Trotz einigen Widerwärtigkeiten war es eine sehr schöne Tour an einem sehr heissen Tag, 47 km in 4h05'. Der anschliessende Sprung in den Thunersee kühlte Geist und Körper auf erträgliche Temperaturen ab. Den Insektenstich habe ich zum Glück gut überstanden, ausser einer kleinen Schwellung gab es keine weiteren Nachwirkungen.

Am Sonntag stand dann noch die Grosse Scheidegg mit dem Rennvelo auf dem Programm, für mich immer noch der schönste Alpenpass.

Hammer(harte) Tour im Val d'Anniviers

Eine Supertour bei schönstem Bergwetter und meistens weit über der Waldgrenze, das erwartete mich am Samstag im Wallis. Ich startete in Grimentz und fuhr die Runde über den Col de Cou (2'529 M.ü.M.), den Pas de Lona (2'787 M.ü.M.) und den Basset de Lona (2'792 M.ü.M.) zurück nach Grimentz.



Ich hatte die Tour aus den **GPS-Tracks** bereits länger im Visier. Ich wollte sie jedoch in umgekehrter Richtung wie dort beschrieben machen, weil ich unbedingt nochmal den Schlussteil der **Grand Raid Cristalp** - Strecke mit der langen Schlussabfahrt fahren wollte. Bei diesem Bikeklassiker war ich ab der zweiten Ausgabe 1991 mehrmals dabei (damals sogar noch mit einem Interview im Schweizer Fernsehen).



Bald nach dem Aufstieg folgten die ersten Singles über herrliche Alpweiden mit sensationellem Panoramablick übers Wallis zu den Berner Alpen.



Blick rüber nach Montana und den Rawilpass.



Ich bin immer wieder fasziniert von der herrlichen Bergwelt. Weite Strecken war ich mutterseelenallein und konnte die Einsamkeit genießen. In nächster Nähe begegnete ich Munggen und Gämsen.



Auf diesem Alpweg traversierte ich das Skigebiet von Vercorin, ...



...bevor ich in diese einsame Hochebene kam, wo der Aufstieg zum Col de Cou begann.



Auf dem Col de Cou nach einer knapp dreiviertelstündigen Tragepassage. Aber mit 8,9 kg ist das relativ locker zu meistern...



Die Abfahrt auf die nächste Alp, wie man es sich einfach nur erträumt.



Dieser Seite entlang ging es in stetigem Auf und Ab zum Pas de Lona. Ich wusste, dass es in umgekehrter Richtung zum GPS-Track mehr Tragepassagen geben wird, aber das nahm ich in Kauf.



Trails soweit das Auge reicht...



...dazwischen immer wieder malerische Alpen.





Auf der Alp Vieille; hier ist jeweils die letzte grosse Verpflegungsmöglichkeit am Grand Raid, bevor es in den harten Aufstieg zum Lona geht.



Wiederum ein schöner Rundblick über das Val d'Hérens.



Blick zurück auf die Alp Vieille...



...und voraus in die Wand zum Pas de Lona.



Auf dem Lona sieht man über den Lac de Lona bereits rüber zum letzten Aufstieg zum Basset de Lona. Obwohl fahrbar, fährt der noch ganz schön in die Beine.



Endlich geschafft. Vom Basset de Lona geht ein letzter Blick zurück auf den Pas de Lona...



...bevor es in die schnelle Abfahrt...



...runter zum Lac de Moiry geht.



Auch das gibt's im Wallis, eine Yak-Karawane.



Von der Staumauer gehts auf Serpentinaen runter auf eine kleine Ebene.



Meine Partnerin fuhr derweil mit dem Stromer an den Fuss des Moiry-Gletschers. Auf der Ruckfahrt schoss sie dann noch ein paar Stilstudien.



Zu guter Letzt folgt die raue Abfahrt abseits der Strasse runter nach Grimentz. Der Körper und Geist sind müde, es erfordert jedoch nochmals höchste Konzentration, um nicht doch noch einen Sturz zu produzieren.

Eine sensationelle Gebirgstour von 50 km und rund 2'100 Höhenmeter in 5h 25' geht zu Ende.

Als krönender Abschluss dieses Tages verfolgten wir im Hotelzimmer mit hochgelagerten Beinen und einem kühlen Drink das ungemein spannende CC-Rennen der Bike-WM in Champéry. Gratulation an Nino Schurter und das ganze Schweizer Team für die fantastische Leistung.

[[\(2\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

2 KOMMENTARE | "HAMMER(HARTE) TOUR IM VAL D'ANNIVIERS"

1. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]

08/09/2011, 09:04

Ganz grosses Kino. Diese Gegend kenne ich überhaupt noch nicht, muss aber nachgeholt werde. Super Bilder von Dir! Klasse!

2. geschrieben von: [Trailblazer](#) | [[antworten](#)]

05/09/2011, 17:33

Super Bericht Pesche, den Grand Raid habe ich auch eunmal gemacht, kenne den Lona Pas nur zu gut,wünsche Dir noch schöne Ferien im Wallis, habe leider keine Zeit kurzfristig dabei zu sein.

Griespass - San Giacomo - Cornopass

Gestern ging's wieder ins Hochgebirge, diesmal ins Grenzgebiet Wallis - Italien. Nach den diversen Beschreibungen hier im Blog wollte ich mir unbedingt mal [diese Tour](#) vornehmen.



Wie in den Berichten im GPS-Track empfohlen, startete ich über den Griespass.



Der Wetterbericht sagte schönes und sehr warmes Wetter voraus. Von Italien her drückte jedoch der Nebel über die Alpen, so dass ab dem Griespass die Sonne über der Nebeldecke verschwunden blieb.



Der Nebel drückt bereits herüber.



Auf dem Griespass bereits dichter Nebel.



Es machte trotzdem viel Spass, die Abfahrt nach Riale und der Aufstieg zum San Giacomo.



Blick dem Stausee entlang zum San Giacomo.



Dann kam das eigentliche Highlight dieser Tour, der Single vom San Giacomo zum Corno. Ich habe selten so einen wunderschönen und geilen Track gefahren. Soweit der Nebel es zuließ, hatte man immer einen wunderschönen Blick ins Bedrettal und auf die Nufenenpasstrasse.



Und schon bald tauchte aus dem Nichts die Hütte am Corno aus dem Nebel auf.



Auf dem Cornopass drückte bereits wieder die Sonne vom Wallis her.



Herrlicher Blick über den Griessee zu den Berner Alpen. Leider ist die Baustelle der Windkraftanlage nicht begehbar, anwesende Posten leiten einem über einige Höhenmeter ob der Baustelle durch, die man aufwärts nur das Bike tragend überwinden kann.

Eine weitere wunderschöne Hochgebirgstour war das, leider ein bisschen kurz, 34 km in 3h25'. Ich überlege mir schwer, ob ich nächsten Sonntag auf dem Weg vom Wallis ins Tessin den Cornopass in umgekehrter Richtung fahren soll und danach den Abstieg ins Bedretto, mal schauen, diesen Singletrack in umgekehrter Richtung zu fahren wäre sicher auch toll, die Tour jedoch nochmal viel kürzer.

Traumtag am Simplon - Nanzlicke

Bereits am letzten Freitag begann ich meine Bikeferienwoche mit der Tour über die Nanzlicke. Herrliches Wetter bei sommerlichen Temperaturen waren angesagt. Für Samstag war ja schon eine Wetterverschlechterung in Sicht.



Blick zurück ins Wallis vom Aufstieg auf der alten Passstrasse zum Simplon.



Immer noch abseits der neuen Passstrasse.



Auch die Ganterbrücke kann bequem auf der alten Strasse umfahren werden.

Aufgrund der Berichte im [GPS-Track](#) und von [Chregu](#) wollte ich nicht unbedingt den anstrengenden Trail durch die Schlucht nehmen. Auf den verschiedenen Orthofotos im Netz sah ich, dass eventuell ein Überfahren der Galerien möglich sein sollte. Das erwies sich jedoch als Trugschluss, standen doch immer wieder unumgängliche Hindernisse im Wege. So blieb nur der Weg auf der Passstrasse im Verkehr zur Auswahl, was jedoch mit Leuchtweste und Rücklichtern einigermaßen sicher zu bewerkstelligen war.



Endlich oben, bot sich ein sensationeller Blick rüber in die Abfahrt vom Saflischpass. [Erinnerungen](#) werden wach...



Im Aufstieg zur üsseren Nanzlicke. Dieser war relativ einfach zu gehen, konnte doch immer wieder Stücke gefahren oder zumindest konnte das Bike geschoben und nicht getragen werden.



Auf der Passhöhe mit super Weitblicken in die Alpenwelt.



Blick rüber zum Gibidumpass.



Und dann kam das Sahnehäubchen mit der Abfahrt wieder runter ins Wallis.



Knapp 2000 Höhenmeter runter ohne auch nur ein einziges Mal zwangsweise abzustiegen auf den geilsten Trails, die man sich vorstellen kann.



Bei der Verzweigung zum Gibidumpass.



Eindrücke aus der Schlucht.



Als ich bei dieser Aussicht hoch über dem Wallis auf die ersten Autos traf, dachte ich mir, wie schön es doch wäre, jetzt noch etwas wie den 36-er anzutreffen. Kaum weitergefahren bog ein Wanderweg in die Tiefe, der zwar keine Spitzkehren aufwies, technisch aber den 36-er weit übertraf.



Dieser Weg spuckte mich erst auf dem Talboden wieder aus. Einfach Wahnsinn, dieser Abschluss nach 59 km und knapp 5 Stunden.

Die geplante Tour am Samstag über den Cornopass viel bereits dem Regen zum Opfer. Und heute in Livigno schiffte es den ganzen Tag wie aus Kübeln. Auf dem Ofenpass trafen wir einige bedauernswerte, bis auf die Haut durchnässte Transalp-Biker. Gerade jetzt am Sonntagabend schneit es hier in Livigno wie im tiefsten Winter. Mal schauen, was für Touren bei den angesagten 50 cm Neuschnee auf 2500 Meter über Meer noch möglich sind. Ich hoffe, das schöne Wetter für nächste Woche lässt den Schnee schnell schmelzen.



Nachtrag: So sieht es heute Montagmorgen in Livigno aus. Das war's dann wohl mit unserer Bikewoche...

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "TRAUMTAG AM SIMPLON - NANZLICHE"

1. geschrieben von:Chregu | [antworten]
25/09/2011, 15:03

Ganz toll!! Die Nanzlicke steht weit oben auf meiner Liste im Wallis. Und vom Schnee wurden wir auch überrascht. Nicht in Livigno, dafür in St. Moritz

2. geschrieben von:Spoony | [antworten]
18/09/2011, 22:35

Toller Bericht, das bestätigt meinen Plan das nächste Mal im Wallis meine Bikeferien zu machen!

Diemtigtal - Gubi- Grimmifurggi

Wunderschöne Tour im westlichen Berner Oberland, so stellt man sich einen herrlichen Herbsttag auf dem Bike vor.



Ich startete zuhinterst im Diemtigtal auf der Grimmialp und fuhr die Tour von Trailblazer nach.



Bis nach Zwischenflüh verläuft der Trail abseits der Strasse dem Bach entlang.



Ab hier geht's stetig bergan auf einer angenehm zu fahrenden Teerstrasse bis auf den Seeberg.



Am Seebergsee vorbei, nun auf schönen Naturtrails zum Gubi, s. oben erstes Bild.



Ins Simmental hinunter führte dann eine super Abfahrt, die auf keinem GPS-Track zu finden ist. Merci Aschi für den Tip.



Durchs Färmeltal ging's wieder hoch Richtung zweitem Passübergang (im Bild oben links). Der Weg stieg zuhinterst immer mehr an, ab Färmelberg wird's extrem steil, zum Teil auf dem losen Untergrund nicht fahrbar...



...bevor herrliche Trails dem Hang entlang zum Grimmifurggi führen.



Auf dem Grimmifurggi mit Blick hinunter ins Diemtigtal.



Die letzte Abfahrt hinunter lockert nochmals die müden Glieder und man freut sich auf ein kühles Bier nach 51 km 4h35'.

Nach einer Katzenwäsche an einem Brunnen liessen wir den Tag bei einem sensationellen Wildessen im Restaurant Rothbad ausklingen.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "DIEMTIGTAL - GUBI- GRIMMIFURGGI"

1. geschrieben von:Spoony | [antworten]

03/10/2011, 21:50

Diese Tour habe ich auch schon gemacht, jedoch ab Zweisimmen. Einfach toll!

2. geschrieben von:trailblazer | [antworten]

26/09/2011, 07:48

Ou schad hesch nüt gseit,isch zersch ou no mi Idee gsi a däm Sunntig,bi du alei übere Napf gsi.

Gemmi - Chalberfärich

Es war wieder soweit, letzten Samstag zog es mich aus dem Nebel in die Berge. Die Tour vom Berner Oberland ins Wallis oder von Kandersteg nach Goppenstein stand an.



Letztes Jahr befuhr ich ja erstmals den Teil von der Rinderhütte über den Chalberfärich und **berichtete** auch darüber. Ich kann nur wiederholen, was ich schon damals geschrieben habe: Es ist eine unglaublich schöne Tour, man kann es fast nicht beschreiben.



Sonnenaufgang an der Gemmi



Im Abstieg von der Gemmi. Ich sage bewusst nicht Downhill, weil es aufgrund des Bikeverbots gilt, einfach nur

anständig runter zu fahren. Ich bin sicher, dass das Verbot auch nicht wegen den Tourenfahrern besteht, sondern damit nicht jede Menge Downhiller und Freerider mit der Bahn hochgondeln und runterbrettern. Und ich kann ehrlich bestätigen, dass ich nicht eine einzige Bremsspur hingelegt habe. Es geht nämlich mit einer angepassten Fahrweise und macht genau so viel Spass.



Im Aufstieg zur Rinderhütte mit Blick zurück zur Gemmi.



Rinderhütte am Torrent.





Die Trails Richtung Bachalp. Über die ganze Strecke von der Rinderhütte bis nach Goppenstein führte übrigens diesen Sommer auch eine der beiden Bikestrecken des Gigathlon.



Niwenalp oder eben der Chalberfärich. Nun sieht man auch, wieso das hier so heisst.



Wenn Bilder riechen würden.....



Nach dem steilen Aufstieg auf Naturstrasse auf Alp Stafel und dem ausgetrockneten Arbsee.





Hoch über dem Lötschental auf 2'300 M.ü.M. Dieses Panorama und die Stimmung, einfach traumhaft. Zeit, ein wenig zu verweilen, tief einatmen und die Eindrücke aufnehmen. Für kurze Zeit wird alles andere unwichtig.



Blick ins Lötschental mit Lauchernalp bis hin zur Lötschenlücke.



Nach 5h05' ein letzter Blick hoch zur Faldumalp, wo ich kurz vorher runterfuhr, bevor es mit dem Autozug durch den Lötschberg zurück zum Ausgangspunkt Kandersteg geht.

Kurz und bündig: Das war für mich DER perfekte Tag und DIE perfekte Biketour.

[(1) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

1 KOMMENTARE | "GEMMI - CHALBERFÄRICH"

1. geschrieben von:Chregu | [antworten]

04/10/2011, 09:15

Ganz ganz schöne Bilder. Diese Region muss ich auch mal besuchen. Klasse!

ALTA REZIA - 1. Tour

Ich hab's doch noch geschafft und bin bei herrlichem Herbstwetter im ALTA Rezia.

Die heutige Tour führte über Passo Trela - Passo Val Mora - Jufplaun - Ofenpass - Döss Radond - Passo Val Mora - Alpisella.

Hier einige Bilder dieser unbeschreiblich schönen Tour, ein Bericht folgt später von der ganzen Woche.



Passo Trela



Lago di San Giacomo di Fraéle



Val Mora



Jufplaun Richtung Ofenpass





Ofenpass



Aufstieg zum Döss Radond



Döss Radond



Val Mora



Val Mora



Passo Val Mora



Alpisella



Am Ziel in Livigno

Tourdaten: 73 km, 5h35'

[(4) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

4 KOMMENTARE | "ALTA REZIA - 1. TOUR"

1. geschrieben von: [Alpencrosser](#) | [Schöne Bilder](#) [[antworten](#)]
26/04/2013, 00:59

Die Region rund um das Val Müstair ist eine wirklich schöne Gegend für Mountainbiker. Ich finde das spiegelt sich auch richtig Klasse in deinen Bildern wieder.

2. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]
14/10/2011, 19:21

Klasse! Da kommen Erinnerungen auf. Freue mich auf mehr Fotos und Berichte.

3. geschrieben von: [trailblazer](#) | [[antworten](#)]
14/10/2011, 10:32

Herrlich, supper hattest Du doch noch schönes Wetter, da wäre ich auch gerne dabei.

4. geschrieben von: [Spoonny](#) | [[antworten](#)]
13/10/2011, 08:50

Perfekt! Ein Sahnehäubchen Schnee und Indian Summer in Altstadt Rezia. NEID! Freue mich schon auf mehr Berichte.

ALTA REZIA - 2. Tour

Gestern stand aktive Erholung auf dem Programm. Wir unternahmen eine kleine Freeride-Tour von Celerina zum Berninapass und zurück, meine Freundin mit dem Stromer. Zwischen Bahnhof Morteratsch und Passhöhe nahmen wir die RhB.

Heute ging's wieder härter zur Sache. Ich fuhr die von Celerina über Val da Fain nach Livigno, von da über den Chaschaunapass zurück nach Celerina. Hier einige Bilder.



Im Val da Fain



La Stretta



Abfahrt nach Livigno



Hoch über Livigno



Blick ins Valle di Federia, rechts hoch zum Chaschauna



Im Aufstieg



Chaschaunapass



Blick zurück zum Downhill vom Chaschauna mit überwiegend Schneesurfen.



Alp Chaschauna



Farbenspiel in der Abfahrt ins Engadin



Idylle auf dem Heimweg

Tourdaten: 74 km, 5h55'

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "ALTA REZIA - 2. TOUR"

1. geschrieben von:Chregu | [antworten]

15/10/2011, 21:09

Gratulation zu dieser XXL-Tour. Und sehr sehr schöne Bilder, einiges kommt mir natürlich bekannt vor.
Liebe dieses Gebiet!!!

2. geschrieben von:mbrennwa | RhB [antworten]

15/10/2011, 19:32

Wenn ihr nicht die RhB genommen hättet, hättet ihr nicht den schöneren Teil bis zum Pass verpasst. Und wir hätten uns unterwegs angetroffen...

Biketräume im ALTA REZIA

Eine absolut traumhafte Bikewoche liegt hinter mir. Traumhafte Touren auf einsamen Pfaden, durch herrliche Täler und einsame Pässe. Nebst meinen Bildern der [Tour 1](#) und [Tour 2](#) schildere ich hier noch meine Erlebnisse und Eindrücke.

Tag 1



Am Tag unserer Anreise unternahmen wir (meine Freundin mit dem Stromer) eine kleine Besichtigungsrunde entlang der Oberengadiner Seen. Die spätherbstliche Stimmung war faszinierend, das Farbenspiel mit den gelben Lärchen und dem tiefhängenden Schnee wunderschön.



Nach unserer Weiterfahrt nach Livigno und dem Bezug im [Hotel](#) bikten wir noch zum idyllisch gelegenen Restaurant Alpisella am Ufer des Lago di Livigno. Insgesamt ergab das am ersten Tag rund 40 km.

Tag 2

Für die erste lange Tour liess ich mich von meiner Freundin nach Tee di Pila am Passo d'Eira führen, da die Bahn auf den Mottolino bereits geschlossen war. Ich startete Richtung Passo Trela, um weiter über Passo Val Mora - Jufplaun - Ofenpass - Döss Radond - Passo Val Mora - Alpisella zurück nach Livigno zu kehren. Die zuerst geplante Überquerung über Umbrail und Bocchetta di Forcola liess ich aus, da ich auf den Schattseiten auf dieser Höhe noch ziemlich Schnee vermutete.



Start in die Morgensonne. Im Aufstieg hiess es dann erstmal rund 15 Minuten schieben, doch bald darauf folgte die wunderschöne und einsame Hochebene zum Passo Trela.



In der Abfahrt kommt man bald zur Casine di Trela...



...die um diese Jahreszeit einsam und verlassen war.



Fantastisch die Gegend am Lago di San Giacomo di Fraéle. Später auf dem Ofenpass erzählten mir Nachbarn aus meinem Wohnort (welch Zufall), dass sie oft in Kanada waren und dass die Gegend des Schweizer und des Stelvio Nationalparkes absolut vergleichbar mit Kanada seien.



Im Val Mora bog ich links ab über die Alp Mora Richtung Jufplaun.



Auch hier hiess es wieder rund 10 Minuten schieben. Diese kleinen Schiebepassagen lohnen sich jedoch allemal, wenn man bedenkt was für fantastische Trails nachher kommen.



Auf Jufplaun hatte ich eigentlich vor, nach Buffalora runter zu fahren und auf der Passstrasse zum Ofenpass. Als ich jedoch den Trail direkt zum Ofenpass erblickte, konnte ich nicht widerstehen. Und es hat sich definitiv gelohnt. Ein Supertrail mit zwei drei verblockten Stellen und technischen Passagen.



Vom Ofenpass runter fuhr ich meist abseits der Passstrasse nach Tschier, von wo ich dann immer der bestens ausgeschilderten Route des Nationalpark Bike Marathons folgte. So landete ich über Döss Radond wieder im Val Mora.



Wiederum alles einsam und verlassen im Val Mora. Ich liebe diese Stimmung. Ich glaube, ich wäre nicht mal heftig erschrocken, wenn plötzlich irgendwo ein Bär aufgetaucht wäre.



Über den Passo Val Mora und Alpisella gelangte ich wieder nach Livigno zurück. Auf der ganzen Tour lag kein Schnee. Ich stellte bereits bei der Anreise fest, dass je weiter südlich man gelangte die Schneegrenze immer höher lag.

Eine unbeschreiblich schöne Tour über 73 km in 5h35' lag hinter mir. So traumhaft schön kann biken sein. Noch am gleichen Abend transferierten wir zurück nach Celerina ins [Hotel alte Brauerei](#). Hier hatten wir vor drei Wochen bereits fünf Nächte gebucht. Nachdem damals der Winter hereinbrach, baten wir um Annullation der Buchung. Wir mussten von den fünf Nächten deren zwei bezahlen, konnten aber diese zwei bezahlten Nächte in diesem Herbst nochmals beziehen. Für die schöne Geste bedankten wir uns mit einem Leckerli bei der Geschäftsleiterin.

3. Tag



Heute fuhren wir von Celerina zum Bahnhof Morteratsch auf herrlichen Bikewegen in farbenprächtiger Natur. Von da liessen wir uns von der RhB zum Berninapass führen.

Nach der Umrundung des Lago Bianco, welche mit dem Stromer teilweise mühsam war, liessen wir es gemächlich talwärts zurück nach Celerina cruisen. Strecke 42 km.



Badewanne im Schnee mit dem Stromer.

4. Tag

Nun stand wieder härtere Kost auf dem Programm. Es sollte von Celerina durchs Val da Fain nach Livigno und von da über den Chaschaunapass zurück nach Celerina gehen.



Die Anfahrt durch's Val da Fain war wiederum ein Erlebnis vom Feinsten. Nach dem Einrollen von Celerina bis zur Talstation der Diavolezzabahn ging's in einer angenehmen Steigung zur Alp la Stretta. Hier endete die Schotterstrasse, es folgte einmal mehr ein wunderschöner Trail über Alpweiden und entlang eines kleinen Sees. Die Abfahrt zur Passstrasse war im obersten Teil für mich nicht fahrbar, S3 - S4. Bald jedoch wurde daraus ein super Downhill entlang des steilen Hanges.



Oberhalb Livigno fuhr ich über die Panoramica di Livigno ins Valle di Federia an den Fuss des Aufstieges zum Chaschaunapass.



Und der hatte es dann in sich. Die extrem steile Strasse konnte ich etwa zur Hälfte fahren.



Doch schon bald erreichte ich das geschlossene Rifugio und war 1h15' nach dem Einstieg auf dem Pass.



Die Abfahrt war dann im obersten Teil meistens schneebedeckt. Zum Teil gelang das Surfen auf dem Schnee, zum Teil blieb leider nur laufen. Ab der Ebene ging es dann jedoch wieder weiter, wie es sich auf einer Biketour gehört. Speziell nach der Abzweigung ca. 1 km nach der Alp Chaschauna links runter in den Wanderweg war es dann wieder vom Feinsten. Weiter ging es immer der Seite entlang, bis man auf Höhe Zuoz im Talboden ankommt. Über Rad-, Flur- und Forstwege und der wunderschönen Passage entlang des Lej da Gravatscha gelangte ich schliesslich nach 74 km und 5h55' wieder zum Tagesziel in Celerina.

5. Tag

Nun beabsichtigte ich zum Abschluss noch den Suvretta-Loop zu absolvieren. Es sollte jedoch bei der Absicht bleiben.



Trotz der anstrengenden Tour gestern fuhr ich mit super Beinen Richtung Marguns hoch. Bereits beim Swisscomturm sah ich jedoch, dass wahrscheinlich auf dem Weg Richtung Suvretta einiges an Schnee liegt.



Auf Marguns begegnete ich dann dem ehemaligen Radprofi und Tour-de-France-3., Urs Zimmermann. Auch er riet mir ab, über den Suvretta zu fahren, sei er doch gestern zuhinterst im Val Bever auf viel Schnee gestossen. Auch hier auf Marguns sah der weitere Wegverlauf zum Lej Alv nicht gerade vielversprechend aus.



Schade, ich fühlte mich super und freute mich auf diesen Abschluss. Hätte ich doch besser die Tour nach Poschiavo und zurück machen sollen. So fuhr ich halt auf der anderen Talseite runter und über die Via Engiadina nach Samedan. Weiter ging's ins eiskalte Val Bever, wo meine Freundin mit dem Stromer unterwegs war.



Zusammen fuhren wir dann wieder gemütlich zurück und dem Lej da Gravatscha entlang nach Hause. Die Tour ergab nochmals 33 km.



Noch ein grimmiger Zeitgenosse am Wegrand.

Fazit

Nachdem ich bereits 1989 und 2000 je eine Woche in Pontresina im Trainingslager war und dabei sämtliche erreichbaren Alpenpässe mit dem Rennvelo absolviert habe, bin ich nun vollends angefressen von dieser Gegend. Meine künftige Destination wird jedoch vorwiegend in Livigno sein. Die langen Touren durch wunderschöne Täler und Pässe im **ALTA REZIA** sind von da einfach besser zu erreichen. Der Mottolino und Carosello bieten zudem auch jede Menge Freeridespass. Und Richtung Bormio gäbe es ja noch so viel zu entdecken. Von den Preisunterschieden zum Engadin reden wir schon mal gar nicht...

Es war einfach nur superschön und hammergeil. Biketräume eben... Auf den Film mit den Bikelegenden Hans Rey und Thomas Frischknecht aus diesem Gebiet habe ich bereits einmal hingewiesen.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "BIKETRÄUME IM ALTA REZIA"

1. geschrieben von: [Spoony](#) | [[antworten](#)]
23/10/2011, 20:50

Das kommt mir doch sehr bekannt vor. Freut mich, dass ihr es trotz Schnee noch richtig geniessen konntet.

2. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]
20/10/2011, 21:56

Ja was will man da noch sagen? Einfach Hammer dieses Gebeit. Da werde ich wohl noch einige Male hingehen. Wenn man mal dort war, geht man immer wieder gerne hin. Sehr schöne Bilder

Kleine Scheidegg und Napf

Letztes Wochenende nutze ich nochmals das herrlich schöne Bergwetter zu zwei Biketouren.

Am Samstag ging's über die Kleine Scheidegg. Ich berichtetet bereits letztes Jahr über diese Tour.



Unten im Tal war es noch bitter kalt, mit jedem Höhenmeter wurde es jedoch wärmer und die Aussicht prächtiger.



Einfach herrlich, vor so einer Kulisse biken zu können.



Auf der Kleinen Scheidegg liess es sich gemütlich bei Kaffee und Kuchen draussen sitzen.



In der Abfahrt nach Wengen. In der Mitte der Gletscher, der abbrechen droht.



Blick rüber nach Mürren.

Immer wieder eine schöne Gebirgstour mit der geilen Abfahrt runter nach Lauterbrunnen. 41 km, 3h15'.

Am Sonntag dann nahm ich die schon lange geplante [Tour von Chregu](#) unter die Räder.



Alleine schon der 7 km lange Ritt der kleinen Emme entlang von Hasle fast nach Wolhusen war es wert.



Auf dem Napf dann wie gewohnt herrliches Bergwetter mit fantastischer Weitsicht.



Wege und Trails, die nicht enden wollten, prägten die Tour vom Napf zurück. Immer wieder giftige Gegensteigungen und am Schluss im Nebel nasse und dreckige Passagen trugen dazu bei, sich nach dem Ziel zu sehnen.

Insgesamt trotzdem eine schöne Tour mit viel Singleanteil nach dem Napf. 42 km, 3h40'.

War das der Saisonabschluss? Mal schauen, wie sich das Wetter weiter entwickelt.

[[\(2\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

2 KOMMENTARE | "KLEINE SCHEIDEGG UND NAPF"

1. geschrieben von: [Ventoux](#) | [[antworten](#)]

16/11/2011, 10:52

Chregu, die Abfahrt war wie immer super, trocken wie es im Sommer ist. Einfach nur geil...

2. geschrieben von: [chregu](#) | [[antworten](#)]

16/11/2011, 10:48

Super das aktuelle Wetter! Was mich interessieren würde, wie die Abfahrt von der kleinen Scheidegg nach Wengen war? Und die Napf-Tour ist klasse, definitiv. Vielleicht schaffe ich es diesen Herbst auch nochmal dort rauf.

Am 1. Dezember noch am Saflisch!

Der letzte Bericht von Chregu machte mich dermassen kribbelig, dass ich auch unbedingt nochmals ins Wallis wollte, um den letzten Tag vor dem Wintereinbruch zu nützen. Vielleicht wäre es ja noch möglich, über den Saflischpass zu gelangen.



Ich liess somit eine alte Tradition von mir aufleben. Früher ging ich immer am letzten Tag vor dem Wintereinbruch noch auf eine Bike- oder Rennvelotour in die Berge. Meistens fuhr ich noch über die Grosse Scheidegg. Der späteste Zeitpunkt bisher war der 5. November.



Der Aufstieg erfolgte bei herrlichem Wetter und im Föhn mit angenehmen Temperaturen.



Blich hinauf, noch ist nicht viel Schnee zu sehen.



Keine Menschenseele mehr weit und breit.



Blick zurück ins Saflischtal.



Leider war dann auf der Alp Brunegge ca. 2 km vor dem Pass fertig mit biken. Die Aussicht Richtung Saflischpass zeigte eine geschlossene Schneedecke. Auf eine einstündige Schneewanderung hatte ich keine Lust, zudem die Vermutung nahe lag, dass der Trail vom Pass hinunter auch noch im Schnee lag.

Ich versuchte dann noch über Furggerchäller zu gelangen, aber auch hier hätte ich zu weit im Schnee gehen müssen. Somit blieb mir nur die Umkehr auf rund 2400 Meter über Meer.



Ich fuhr zurück durchs Saflischtal, wo ich doch noch einige schöne Trails fand, die den Tag und diese doch insgesamt schöne Tour noch abrundeten.

Schade. ich musste feststellen, dass auf den südlichen Walliser Bergen die Schneedecke einiges tiefer liegt als auf den nördlichen Bergen zu den Berner Alpen. Trotzdem machte die Tour auf trockenen Trails noch viel Spass. Und am 1. Dezember noch auf 2400 Meter über Meer zu biken ist ja wohl auch nicht alltäglich.

[[\(2\) Kommentare](#)] | [[\(0\) Trackbacks](#)] | [[Permalink](#)]

2 KOMMENTARE | "AM 1. DEZEMBER NOCH AM SAFLISCH!"

1. geschrieben von: [Spoony](#) | [[antworten](#)]
04/12/2011, 16:50

Ist ja schon unglaublich, und das so spät im Jahr!

2. geschrieben von: [Chregu](#) | [[antworten](#)]
04/12/2011, 12:08

Ach schade! Damit hätte ich auch nicht gerechnet. Im Lötschentäl wären Höhen um die 2'500 m problemlos möglich gewesen. Aber es war trotzdem (hoffentlich) schön.